

VERANSTALTUNGS PROGRAMM

ERINNERUNGsort ALTER SCHLACHTHOF

HSD SK

Hochschule Düsseldorf
University of Applied SciencesFakultät für Sozial- und Kulturstudien
Faculty of Social Sciences and Cultural Studies

AKTUELLES AUS DER WERKSTATT

In diesem Semester möchten wir vor allem jenen ein Forum geben, die durch die Zusammenarbeit mit uns selbst zu Wissensträger*innen geworden sind, die wir in gemeinsamen Projekten kennengelernt haben, und die sich jetzt mit uns in der Erinnerungsarbeit engagieren.

Dazu gehören die Jugendlichen, die in ihrer Freizeit zu Workshops gekommen sind und sich dort künstlerisch mit dem Thema Befreiung und der Alltagsrealität der Überlebenden nach 1945 auseinandergesetzt haben. Jetzt präsentieren sie ihre Arbeiten in einer Ausstellung.

Dazu gehört auch Jule Schouren, die ihr Freiwilliges Soziales Jahr genutzt hat, um die Geschichte ihrer Heimatstadt während des Nationalsozialismus intensiv zu erforschen.

Dazu gehören Studierende, die sich in das Thema Geschichtsrevisionismus auf TikTok einge- arbeitet haben und ihr Wissen nun weitergeben.

Und auch erfahrenere Kollegen aus unseren Projekten laden wir in diesem Semester ein, wie Dr. Hans-Christian Petersen, der unsere Gedenkarbeit zum rechtsterroristischen Anschlag am S-Bahnhof Wehrhahn mit seiner Expertise zum antiosteuropäischen Rassismus bereichert hat. Und wir freuen uns, den internationalen Austausch zu vertiefen, indem wir einen online-Dialog mit Kolleg*innen aus der Ukraine organisieren. Was bedeutet Erinnerungsarbeit dort, in Zeiten des russischen Angriffskriegs?

DR. HANS-CHRISTIAN PETERSEN

ANTIOSTEUROPÄISCHER RASSISMUS UND DER WEHRHAHN-ANSCHLAG

Rassismus gegen Menschen hat in Deutschland eine lange Tradition mit verheerenden Konsequenzen. Das Jahr 1945 stellte keine „Stunde Null“ dar, Abwertungen des östlichen Europa und seiner Menschen sind bis heute wirkmächtig. Im Vortrag werden diese langen Linien aufgezeigt und es wird die Frage gestellt, welche Rolle antiosteuropäischer Rassismus beim Wehrhahn-Anschlag spielte.

PD Dr. Hans-Christian Petersen ist Osteuropahistoriker am Bundesinstitut für Kultur und Geschichte des östlichen Europa (BKGE) und Dozent an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Gemeinsam mit Jannis Panagiotidis (RECET Wien) ist er der Autor von: Antiosteuropäischer Rassismus in Deutschland. Geschichte und Gegenwart (2024). Zum Vortragsthema veröffentlichte er 2025 im Sammelband „Und damit kam die Angst ...“: Der rechtsterroristische Anschlag am S-Bahnhof Düsseldorf-Wehrhahn einen Beitrag.

Der Eintritt zu allen
Veranstaltungen ist frei.

Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die extrem rechten Organisationen, Gruppen oder Bewegungen angehören, dieser Szene zuzuordnen sind oder die durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Handlungen oder Verlautbarungen in Erscheinung treten oder bereits getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder sie von dieser auszuschließen.

29.10²⁰²⁵

Beginn 18.00 Uhr
HSD, Geb. 3, Raum E.001

**Antiosteuro-
päischer
Rassismus
und der
Wehrhahn-
Anschlag.**

Vortrag von
Dr. Hans-Christian Petersen
am 29.10.25 um 18:00 Uhr
Hochschule Düsseldorf

ERINNERUNGsort
ALTER SCHLACHTHOF
FORENA
FORSCHUNGSSCHWERPUNKT RECHTSEXTREMISMUS / NEOFAZISMUS
HOCHSCHULE DÜSSELDORF

HSD SK
Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences
Fakultät für Sozial- und Kulturstudien
Faculty of Social Sciences and Cultural Studies

JUGEND
RING Düsseldorf

Landeshauptstadt Düsseldorf
Amt für Soziales und Jugend

Stiftung
evz Erinnerung
Verantwortung
Zukunft

lpb
Landeszentrale
für politische Bildung
Nordrhein-Westfalen

erinnerungsort-duesseldorf.de
erinnerungsort_duesseldorf

KONTAKT

Erinnerungsort Alter Schlachthof
Hochschule Düsseldorf
Münsterstraße 156
40476 Düsseldorf

Tel.: +49 (0)211 4351 3370

joachim.schroeder@hs-duesseldorf.de



ANFAHRT

Düsseldorf-Derendorf (S)

S-Bahn S1, S6, S11, Straßenbahn 701,
Bus 733, 752, 758, 834, SB55

Rather Str./HSD

Straßenbahn 701, 704 Bus 834

Unterstützen Sie die Arbeit des Erinnerungsortes Alter Schlachthof
IBAN: DE19 3005 0110 1004 8129 78 [Betreff: Erinnerungsort]
Aktuelle Informationen zu Öffnungszeiten, Führungen und
Bildungsangeboten finden Sie auf unserer Homepage.

ZINES VON JUNGEN MENSCHEN

„WAS HEISST (HIER) BEFREIUNG?“

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG MIT FRIEDERIKE ASCHHOFF UND KATJA KUKLINSKI

Wir laden herzlich ein zur Eröffnung der Ausstellung „Was heißt (hier) Befreiung?“ an der Hochschule Düsseldorf. Die Veranstaltung bietet Einblicke in die künstlerische Auseinandersetzung junger Menschen mit der Erinnerung an die Shoah und die Frage, was Befreiung für die Überlebenden bedeutete. Die Zines – also selbstgestaltete kleine Magazine – entstanden im Rahmen von Workshops am Erinnerungsort Alter Schlachthof unter der Leitung von Eva Grütgen und Cegerxwun Köroglu.

Die Vernissage beginnt mit einem einführenden Vortrag von Friederike Aschhoff, der anhand verschiedener Biografien beleuchtet, wie Überlebende der nationalsozialistischen Verfolgung aus unserer Region nach 1945 mit dem erlebten Terror der Nazis umgingen; es folgt ein Impuls von Katja Kuklinski zum Thema Antisemitismus. Das Projekt wurde gefördert von der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft (EVZ) im Programm Jugend erinnert des BKM.

REMEMBRANCE IN DIALOGUE

ONLINE-WORKSHOP ZUR ERINNERUNGSARBEIT IM KONTEXT DES RUSSISCHEN ANGRIFFSKRIEGS IN DER UKRAINE

Wir laden ein zu einem internationalen Austausch im Kontext des russischen Angriffskriegs in der Ukraine: Mit ukrainischen Kolleg*innen möchten wir darüber sprechen, welchen Einfluss der Krieg auf die Erinnerung an die NS-Verbrechen hat. Ziel ist es, den Austausch und die Zusammenarbeit zu stärken, multilayered Erinnerungskulturen in der Ukraine besser zu verstehen und praktische Ansätze für die eigene Arbeit zu erhalten (Dauer: 15.00 – 18.00 Uhr). Der Workshop beinhaltet Kurz-Vorträge von Dr. Alexandra Köhring (KZ-Gedenkstätte Neuengamme) und Kateryna Osypchuk (Invisible University for Ukraine, Kyiv).

Die Veranstaltung findet im Rahmen des Projekts „Remembrance in Dialogue“ von Austausch e.V. und in Kooperation mit der KZ-Gedenkstätte Neuengamme sowie der Dr. Hildegard-Hansche-Stiftung statt. Der Anmeldelink befindet sich auf unserer Webseite: [Zur Online-Anmeldung](#).

JULE SCHOUREN

ZWANGSUNTERKÜNFTE FÜR JÜDINNEN UND JUDEN IM KREIS VIERSEN

(1939-1945)

Das Thema Zwangsunterkünfte für Jüdinnen und Juden ist in der Forschung nach wie vor unterbelichtet: in ihrem Bestreben, die jüdische Bevölkerung zu isolieren, vertrieben die Nazis Jüdinnen und Juden nicht nur aus dem sozialen und wirtschaftlichen Leben. Die Segregation erstreckte sich schließlich auch auf den Wohnraum. Ab 1939 wurden diejenigen Jüdinnen und Juden, die noch nicht emigriert waren, gezwungen aus ihren Wohnungen und Häusern auszuziehen und in Zwangsunterkünften zusammengefasst. Jule Schouren dokumentiert mit vielen biografischen Beispielen am Beispiel der niederrheinischen Stadt Viersen diesen Verdrängungsprozess, der zugleich der letzte Schritt vor den im Oktober 1941 einsetzenden Deportationen war. Mit einer kurzen historischen Einordnung von Dr. Joachim Schröder.

Jule Schouren ist Studentin der Geschichtswissenschaft an der HHU Düsseldorf und absolvierte 2024/25 ein Freiwilliges Soziales Jahr Kultur am Erinnerungsort Alter Schlachthof und in Bibliothek der HSD.

IDA TOLLE UND CHARLOTTE HEIM

DIE EXTREME RECHTE AUF TIKTOK

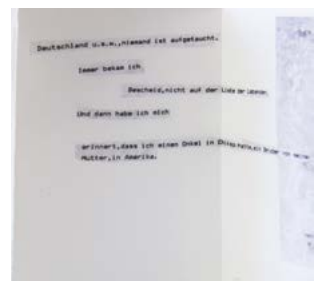
GESCHICHTSREVISIONISMUS IN JUGENDLICHEN LEBENSWELTEN

Charlotte Heim und Ida Tolle nehmen die Strategien der extremen Rechten in Sozialen Medien genauer unter die Lupe. Sie zeigen, wie historische Fakten gezielt verzerrt und für politische Zwecke instrumentalisiert werden. Besonders auf TikTok erreicht die AfD derzeit viele junge Wähler*innen. Anhand konkreter Beispiele analysieren die Studierenden rechte TikToks, erkennen Strategien wie Geschichtsrevisionismus und Populismus – und tragen dazu bei, unsere kritische Medienkompetenz zu stärken.

Ida Tolle und Charlotte Heim sind Studierende am Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften der HSD. Ihr Angebot wurde im Rahmen einer Lehrveranstaltung unter der Leitung von Eva Krane entwickelt, die durch das von der Stadt Düsseldorf geförderte Projekt „Bildung und Demokratie“ ermöglicht wurde. In Kooperation mit dem Jugendring der Stadt Düsseldorf.

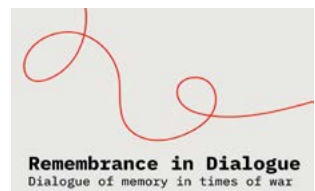
12.11²⁰²⁵

Beginn 17:30 Uhr
HSD, Geb. 4, Raum 1.002



25.11²⁰²⁵

Beginn 15:00 Uhr
online!



Participants from Ukraine, Poland, and Germany to explore Holocaust remembrance in the context of the war in Ukraine

09.12²⁰²⁵

Beginn 18:30 Uhr
HSD, Geb. 3, Raum E.001



21.01²⁰²⁶

Beginn 18:30 Uhr
HSD, Geb. 3, Raum 1.001

